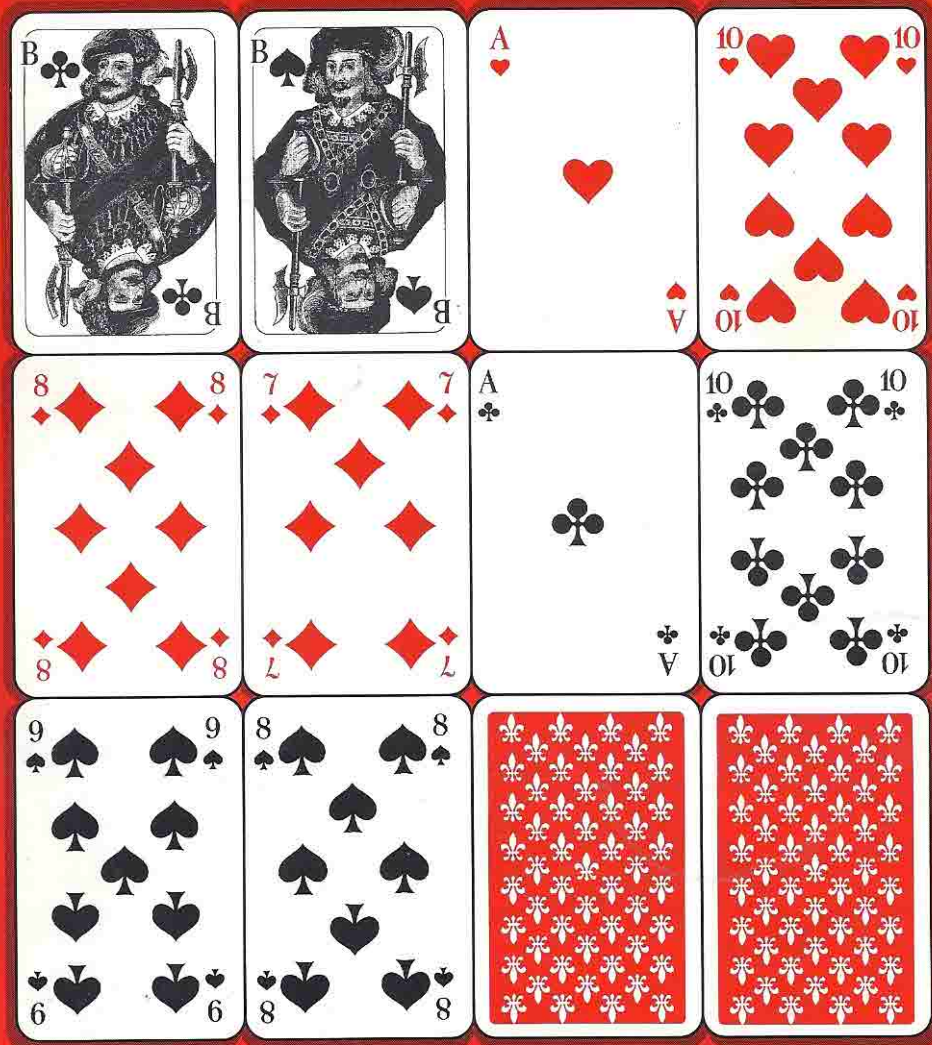


Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

März 1992 · 37. Jahrgang



Erhält Vorhand dieses Blatt,
weiß sie, was sie zu spielen hat,
ohne den Skat zu besehen.
Wie aber wird's gehen?

3/92



BERLINER SPIELKARTEN

& mehr



A. Seydel & Cie, Havelstr. 16, 6100 Darmstadt,
Tel. (061 51) 386311, Fax: (061 51) 386302

18. Deutscher Städte-Pokal

Städte-Pokalturnier für 12er-Mannschaften

am 10./11. Oktober 1992 (Samstag/Sonntag) in Lohr

Teilnehmer:

Mannschaften des Deutschen Skatverbandes e.V. und des Auslands.

Die Spieler einer Städtemannschaft müssen Mitglieder eines Skatvereins der Stadt sein, für die sie starten. Jede Stadt kann **nur** eine Mannschaft stellen. Bewerben sich aus einer Stadt mehrere Mannschaften um die Teilnahme, so bestimmt innerhalb des Deutschen Skatverbandes die zuständige Verbandsgruppe oder der zuständige Landesverband über die Aufstellung der Mannschaft.

Vorrunden:

Die Endrunde ist zugelassen für 17 Mannschaften. Gehen mehr Meldungen ein, werden Vorrunden durchgeführt. Im Hinblick auf die zahlenmäßig hohe Teilnahme in den Vorjahren (1990: 105 Teilnehmer) sind für 1992 folgende Vorrundenorte mit den angegebenen Terminen vorgesehen:

2256 Garding	am 17. Mai	5060 Bergisch Gladbach	am 23. Mai
3000 Hannover	am 17. Mai	6110 Dieburg	am 17. Mai
4200 Oberhausen	am 17. Mai	O-6500 Gera	am 17. Mai

In der Regel erfolgt die Zuweisung der gemeldeten Mannschaften zu den Vorrunden nach günstiger geographischer Lage zum Austragungsort.

Konkurrenz:

Mannschaftskampf für 12er-Mannschaften. – Zeitlimit je Serie zwei Stunden.

Drei Serien zu je 48 Spielen in den Vorrunden. – Fünf Serien zu je 48 Spielen in der Endrunde.

Meldungen:

Die Meldungen mit Anschrift und Telefonnummer des für die Mannschaft verantwortlichen Skatfreundes sind **bis zum 15. April 1992** an Skfr. Manfred Skutta, Neusser Straße 577, 5000 Köln 60, Telefon (0221) 74 67 14, Fax (0221) 74 10 10, zu richten.

Zur ersten Meldung, deren Eingang bestätigt wird, ist noch keine Mannschaftsaufstellung erforderlich. Es genügt die Zusage. Die Zusendung der notwendigen Unterlagen erfolgt nach Eingang des Startgeldes.

Startgeld:

Das Startgeld beträgt je Mannschaft 180,- DM. Es ist bis zum 15. April 1992 zu überweisen auf das Sonderkonto des Deutschen Skatverbandes Nr. 2 07 56 23 02 bei der Dresdner Bank Bielefeld (BLZ 480 800 20). – Verlorene Spiele DM 1,-.

Allgemeines:

Die Startberechtigung der Spieler für eine Mannschaft wird durch Einsichtnahme in den Spielerpaß kontrolliert. Er ist deshalb mitzuführen.

Die Zuweisung der Mannschaften zu den Vorrundenorten erfolgt durch die Spielleitung. Termin- und Ortswünsche können nur bei rechtzeitiger Einsendung der Meldung und Überweisung des Startgeldes berücksichtigt werden.

Der Sieger in der Endrunde erhält den Deutschen Städte-Pokal, 13 goldfarbene Plaketten und die Berechtigung zur Ausrichtung der Endrunde 1993. Alle Teilnehmer an der Endrunde werden mit einer Urkunde ausgezeichnet.

Die Vorrundensieger sind zur Ausrichtung einer Vorrunde im Jahre 1993 berechtigt.

1. Deutsche Schüler- und Jugendkatmeisterschaft im Einzel- und Mannschaftskampf vom 6. bis 8. Juni 1992 (Pfingsten) in der Jugendherberge Kappeln an der Schlei, Eckernförder Straße 2, 2340 Kappeln, Tel. (0 46 42) 85 50

Meldeanschrift:	Schriftliche Anmeldungen mit vollständiger Anschrift, Geburtsdatum, Name und Sitz des Klubs erbeten an Verbandsjugendleiterin Edith Treiber, Enkheimer Straße 22, 6000 Frankfurt/M. 60.
Meldesluß:	15. Mai 1992 (Datum des Poststempels).
Veranstaltungsfolge:	<p>Pfingstsamstag, 6. Juni 1992</p> <p>15.00 Uhr Begrüßung</p> <p>16.00 Uhr Einzelmeisterschaft – 1. Serie</p> <p>18.00 Uhr Abendessen</p> <p>19.30 Uhr Einzelmeisterschaft – 2. Serie</p> <p>Pfingstsonntag, 7. Juni 1992</p> <p>8.00 Uhr Frühstück</p> <p>9.30 Uhr Einzelmeisterschaft – 3. Serie</p> <p>12.00 Uhr Mittagessen</p> <p>15.00 Uhr Mannschaftsmeisterschaft – 1. Serie (auf einem Oldtimer-Boot)</p> <p>18.00 Uhr Abendessen (auf dem Boot)</p> <p>19.00 Uhr Mannschaftsmeisterschaft – 2. Serie (auf dem Boot)</p> <p>Anschließend: Buntes Programm.</p> <p>Pfingstmontag, 8. Juni 1992</p> <p>8.00 Uhr Frühstück</p> <p>9.30 Uhr Einzelmeisterschaft – 3. Serie</p> <p>12.00 Uhr Mittagessen</p> <p>13.00 Uhr Siegerehrung. Anschließend Rückreise.</p>
Konkurrenzen:	<p>Einzelwertung für Schüler bis einschließlich 15 Jahre. Einzelwertung für Jugendliche von 16 bis einschließlich 17 Jahre.</p> <p>Vierer-Mannschaftswertung für Schüler bis einschließlich 15 Jahre sowie für Jugendliche von 16 bis einschließlich 17 Jahre.</p> <p>In Jugendmannschaften dürfen Schüler mitspielen, aber keine Jugendlichen in Schülermannschaften.</p> <p>Pokale und wertvolle Sachpreise sind in allen Wettbewerben bis zum 10. Platz ausgesetzt.</p>
Startgeld:	6,- DM. – Jedes verlorenes Spiel 0,50 DM.
Unterkunfts- und Verpflegungskosten:	<p>Die Unterkunfts- und Verpflegungskosten betragen einschließlich Bettwäsche und Startgeld insgesamt 65,- DM.</p> <p>Dieser Betrag ist im voraus bis spätestens 15. Mai 1992 an Skatfreundin Edith Treiber auf deren Konto Nr. 03 64 80 2022 bei der Frankfurter Sparkasse von 1822 (BLZ 500 502 01) zu überweisen.</p>

Liebe Mädchen und Jungen!

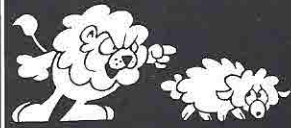
Ich hoffe, Ihr freut Euch auch schon auf Kappeln. Selbst wenn der Wettergott es nicht so gut mit uns meinen sollte, können wir auf dem Schiff Skat spielen. Ich wünsche allen eine gute Anreise. Gut Blatt!

Eure Edith Treiber

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e. V.



MÄRZ 1992

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23/30	24/31	25	26	27	28	29

Aus dem Inhalt:

Ausschreibung
– Deutscher Städtepokal
– Deutsche Schüler- und
Jugendmeisterschaft

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Ligaspiel im Skat und
Wertung unvollständiger
Mannschaften

Skataufgabe Nr. 342
und Auflösung zu Nr. 341

Das Deutsche Skatgericht
Veranstaltungskalender

Titelfoto:

Skat spezial
(Kramer-Druck)

Zur Diskussion gestellt:

Deutsche Mannschaftsmeisterschaft reformbedürftig?

Der Deutsche Skatverband e.V. richtet derzeit innerhalb eines Jahres zwei Deutsche Mannschaftsmeisterschaften aus – eine über die Bundesliga-Endrunde und eine nach dem »Pokalcharakter«. Bei beiden Mannschaften spielen Vierer-Teams die Titel aus. In der Regel treffen die gleichen Mannschaften (Bundesliga-Teams) aufeinander. Kein Wunder, stellen doch die Bundesligisten die vom sportlichen Standpunkt gesehen besten Spieler.

Meine Meinung: Die Sieger der Bundesliga-Endrunde sind Deutsche Mannschaftsmeister. Nur *diese* Meister mediengerecht zu verkaufen, dürfte um einiges leichter sein. Innerhalb von sechs Monaten eines Jahres Presse, Fernsehen und Rundfunk zu einer weiteren Berichterstattung zu bewegen, fällt enorm schwer. Doch sollte das kein alleiniger Grund sein, den Modus der DMM zu ändern.

Wer hindert uns eigentlich daran, als Ersatz für die DMM alten Stils eine Deutsche Vereinsmeisterschaft zu kreieren, in der sich dann das ganze Spektrum der Vereinsarbeit widerspiegelt? Wo wir die Breite und nicht nur die absolute Spitze am Start sehen? Bei der Deutschen Vereinsmeisterschaft dür-

fen keine Spielgemeinschaften zugelassen werden, wie sie bisher erlaubt sind. Der **Verein** soll für seine Arbeit honoriert werden und kein Zusammenschluß einer Interessengruppe von Spitzenspielerinnen und -spielern.

Folgenden Vorschlag stelle ich zur Diskussion. Verbesserungende Anregungen aus dem Leserkreis sind nicht nur erwünscht, sondern sogar gefordert.

Ab 1994 wird die Deutsche Vereinsmeisterschaft ausgespielt. Startberechtigt ist jeder Verein, der in der Lage ist, eine Achter-Mannschaft zu stellen. In dieser Mannschaft *muß* jeweils eine Dame und ein Junior/Schüler mitspielen. Selbstverständlich können sich auch sechs Damen, ein Herr und ein Junior/Schüler für die Meisterschaft qualifizieren.

Zur Endrunde werden 120 Mannschaften zugelassen. Die Quoten richten sich nach dem Mitgliederstand des Landesverbandes, der auf seiner Ebene Qualifikationen ansetzt, an denen die besten Mannschaften aus den Verbandsgruppen teilnehmen.

Argumente, daß es reine Damen- oder Herrenvereine innerhalb des DSKV gibt, die von dieser Meisterschaft ausgeschlossen würden, ziehen m. E. nicht. Unsere Satzung bis hin in die Verbandsgruppen schreiben eindeutig vor, daß jeder in einem Verein Aufnahme finden können muß, Ausgrenzungen also nicht vorgesehen sind.

Auch daß keine Jugendlichen vorhanden sind, darf als Entschuldigung nicht herhalten. Durch den von mir vorgestellten Modus werden alle Vereine dazu angehalten, sich um Nachwuchs zu kümmern. Ein Mitgliederzuwachs bei den Junioren/Schülern wäre zwangsläufig, denn jeder Verein würde den Auftrag der Satzung – besondere Förderung der Jugendarbeit – erfüllen müssen. Durch meinen Vorschlag werden neue Kreise für eine Mitgliedschaft erschlossen werden müssen. Wenn nur 200 Vereine interessiert daran sind, an der Vereinsmeisterschaft teilzunehmen, hätten wir einen ständigen Bestand von mindestens 2000 Junioren/Schülern.

Ich weiß, daß ich mit meinen Anregungen in ein »Wespennest« stoße und daß viele Widerstände überwunden werden müssen. Helfen Sie mir dabei mit Argumenten oder beziehen Sie Stellung – egal, ob Pro oder Kontra. Führen Sie Abstimmungen in Ihren Verbandsgruppen

durch, und beauftragen Sie Ihren Landesverband, diese Position beim Verbandstag zu vertreten.

Ich freue mich auf Ihre Zuschriften, die in »Der Skatfreund« veröffentlicht werden.

*Hans Jürgen Kuhle,
Pressereferent des DSKV*

Zum Titelbild

Alte Hasen wissen es: Das ist ein absolut sicherer Grand aus der Hand – aber nur in Vorhand!

Die übrigen Karten mögen noch so ungünstig für den Alleinspieler verteilt sein – hier liegen Kreuz-9 und Herz-7 im Skat –, er kann das Spiel nicht verlieren.

Die Augen, die er immer erhalten wird, lassen sich leicht ausrechnen. Es sind dies mit vier Buben, vier Damen, zweimal As und Zehn insgesamt 62 Augen. Daß der Alleinspieler mindestens vier Damen kassiert, ist logisch, denn von den im Spiel befindlichen zwölf Luschen führt er allein sechs, so daß die Gegner zwangsläufig Bilder zugeben müssen.

Nicht anzuraten ist das Spiel jedoch dann, wenn Vorhand selbst ein Bild führt, das er abgeben muß.

Richtigstellung

Auf Grund eines Übermittlungsfehlers ist in der Staffel 4 der 2. Herren-Bundesliga der Skatklub »Kreuz-Bube« Westerkapeln (VG 45) als Spielteilnehmer genannt worden. Diese unrichtige Angabe wird hiermit dahin korrigiert, daß in der genannten Klasse im Spieljahr 1992 der Skatklub »Kreuz-Bube« Bad Westernkotten (VG 47) spielberechtigt ist. Er führt den Kennbuchstaben R. *

Zum Bericht des LV 5 im Heft 10/91, Seite 18, legt Skfr. Fritz Tressel (VG 55) Wert auf die Feststellung, daß er als Schiedsrichter-Obmann unmittelbarer Amtsvorgänger von Skfr. Helmut Walde war. Diese Angabe wurde auf Rückfrage durch das LV 5-Präsidium bestätigt. *

Im Heft 2/92 muß es im Artikel über Mönchengladbach auf Seite 5 natürlich richtig heißen, daß die Stadt »am 11. und 12. April 1992 Austragungsort« der DMM 1992 ist.

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

LV 1-Nachrichten

Berlin. Nicht nur um Sieg und Titel, sondern auch um die begehrten Fahrkarten zur DMM 1992 in Mönchengladbach, die den bestplatzierten zwei Damenmannschaften und sechs Herrenmannschaften sowie dem Jugendmeister winkten, ging es bei den Mannschaftsmeisterschaften des Landesverbandes Berlin-Brandenburg.

In den drei Wertungen gab es folgende Spitzenergebnisse: Punkte

Jugend

- | | |
|--------------------------------|-------|
| 1. 1. SC Mariechenkäfer Berlin | 5 254 |
| 2. 1. SC Zehlendorf Berlin | 4 887 |

Damen

- | | |
|-----------------------------------|--------|
| 1. Lichterfelder Asdrücker Berlin | 26 333 |
| 2. Schwarz-Weiß 81 Berlin I | 24 385 |
| 3. SC Hochtief Berlin | 23 696 |
| 4. Moabiter Hut Berlin | 22 958 |
| 5. Kaputte Jungs Berlin | 22 574 |

Herren

- | | |
|--------------------------------------|--------|
| 1. Lichterfelder Asdrücker Berlin II | 27 503 |
| 2. Die Glücksritter e.V. Berlin | 26 176 |
| 3. Schwarz-Weiß 81 Berlin | 26 173 |
| 4. Grand Hand e.V. Berlin | 25 769 |
| 5. Hansa-Buben Berlin | 25 735 |
| 6. Goldene 7 Berlin | 25 593 |
| 7. Universum 58 Berlin | 25 585 |
| 8. Nullouvert 68 Berlin | 25 157 |
| 9. Reiz an Berlin | 25 125 |
| 10. Mauerblümchen Berlin | 24 983 |



In der Verbandsgruppe 17 Kreuzberg standen in der Jahreshauptversammlung Neuwahlen an. Sie führten folgende Skatfreunde in die satzungsgemäß vorgesehenen Ämter:

Präsident Horst Krück, Vizepräsident Richard Schulz, Schatzmeister Bernard Badczikowski, Schriftwart Gerhard Steffenhagen, Spielleiter Peter Borchart, Damenreferent Elvira Lessing, Kassenprüfer Herbert Nicolaus und Horst Lessing. Das Verbandsgruppengericht wurde mit den Skatfreunden Erhard Heise, Michael Busch und Jörg Arlt besetzt.



Nach Verabschiedung einer neuen Satzung und der Annahme einer Wahlordnung wurden auch in der Mitgliederversammlung des Landesverbandes 1 am 25. Januar 1992 Neuwahlen durchgeführt. Im Präsidium führen nunmehr folgende Skatfreunde die Amtsgeschäfte:

Präsident Joachim Maurischat, Vizepräsident Dieter Marx, Schatzmeisterin Brigitte Klappstein, Schriftwart Uwe Kondrot, Spielleiter René Augeraud, Ligaobmann Jürgen Ball, Jugendleiter Ewald Schneider, Damenreferentin Jutta Klein, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit Helmut Schmidt. In das Landesverbandsgericht wurden die Skatfreunde Erhard Heise, Werner Gottwald, Heinz Sender, Johann Klein, Horst Schneiderei und als Vertreter die Skatfreunde Bernd Berchner und Herbert Nicolaus gewählt.

LV 2-Nachrichten

Elmshorn. Auf der Jahreshauptversammlung des Skatklubs »Elveshörn« Elmshorn wählten die 45 erschienenen Mitglieder mit Josef Schwarzenberg einen neuen Vorsitzenden. Für den bisherigen Turnierwart Max Sommer kam Dörthe Müller in den Vorstand. In seinem Amt bestätigt wurde Schriftführer Wolfgang Kreutz. Dem Festausschuß gehören die Skatfreunde Margot Klement, Ernst Warnsholz, Jochen Kreutz und Erich Tonder an.

Uwe Krüger, der den Verein vor 18 Jahren mitgründete und seither ununterbrochen an dessen Spitze stand, wurde zum Dank für seine engagierte Vorstandsarbeit einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Ein weiterer Höhepunkt der Versammlung war die Ehrung der Klubmeister. Bei den Herren konnte sich Jürgen Klement auf der Meistertafel verewigen, während bei den Damen Helga Oscewski siegte.

Erklärt Ziel von Josef Schwarzenberg ist, den Verein um mehr Damen und Junioren zu bereichern. Bewährte Veranstaltungen sollen weiter durchgeführt werden, neue hinzukommen. In der »Flora – Woche« findet am 29. August 1992 das Ranglistenturnier statt, das stets mit 450 bis 500 Teilnehmern in den Jahren zuvor einen sehr guten Besuch zu verzeichnen hatte.

Heide. Auf Grund der Neustrukturierung des DSkV und des NdSkV war eine neue Satzung für die Verbandsgruppe 22 die notwendige Schlußfolgerung.

Sie wurde auf der Jahreshauptversammlung in St. Annen bei Friedrichstadt dann auch einstimmig verabschiedet. Die VG 22 (Westküste Schleswig-Holstein) e.V., so die genaue Bezeichnung der Verbandsgruppe, wird somit auch ins Vereinsregister eingetragen.

Zum Präsidenten wurde Werner Ruge (Heide), zum Vizepräsidenten Uwe Krüger (Elmshorn), zum Schatzmeister Helmut Völtzke (St. Annen), zum Schriftführer Martin Jensen (Medelby), zum Pressereferenten Hans Jacobs (Tating), zum Spielleiter Dietmar Nagorny (Reher), zum Ligaobmann H. J. Gehrke (Weslburen), zur Frauenreferentin Sabine Bruhn

(Leck) und zur Jugendleiterin Lore Weck (Heide) gewählt.

Die Mitgliederentwicklung ist weiterhin positiv. Sie stieg von 1991 auf 1992 von 884 auf 924 Mitglieder. Mit dem Skatclub »Nullouvert Edendorf« in Itzehoe konnte 1991 ein neuer Verein gegründet werden. Die Verbandsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, in diesem Jahr die Zahl von 1000 Mitgliedern zu erreichen.

Bremen. Mehr als 150 Delegierte der 105 Skatvereine im Postleitzahlgebiet 28 trafen sich zur Jahreshauptversammlung des Bremer Skatverbandes e.V. Auf dem Programm standen die Verabschiedung einer neuen Satzung, einer Rechts- und einer Wahlordnung sowie Wahlen.

VG-Vorsitzender Konrad Hoier und sein Vertreter in diesem Amt, Pressereferent Willy Janssen, ließen noch einmal die skatsportlichen Erfolge der Skatfreundinnen und Skatfreunde in Einzel- und Mannschaftswettbewerben sowie die weiteren Ereignisse in der Verbandsgruppe im Berichtszeitraum 1991 Revue passieren. Hervorzuheben ist, daß die VG 28 auch 1991 die mitgliederstärkste Verbandsgruppe vor Hamburg, Stuttgart und Hannover blieb.

1994 wird die Bremer Verbandsgruppe 40 Jahre alt. Anlässlich dieses runden Geburtstages wird sich der Vorstand um die Ausrichtung des »Deutschland-Pokals 1994« bewerben. Janssen bezeichnete diese Aufgabe als eine Herausforderung an Bremens Skatfunktionäre.

Nach den weiteren Rechenschaftsberichten wurde dem gesamten Vorstand Entlastung erteilt.

Während die neue Satzung und die Wahlordnung verabschiedet werden konnten, vertagte die Versammlung die Beschlußfassung über die Rechtsordnung.

Bei der Wahl des 1. Vorsitzenden fungierte DSkV-Ehrenmitglied Heinz Reiner mann aus Bremen als Wahlleiter. Zwischen den beiden Kandidaten Konrad Hoier und Willy Janssen entschieden sich die Delegierten mehrheitlich für Skfr. Janssen als neuen VG-Vorsitzenden. Skfr. Hoier war einer der ersten Gratulanten. Er und fast alle Delegierten wünschten dem »Neuen« alles Gute und vor allem ein »glück-

liches Händchen«. Janssen bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und übernahm hiernach die Leitung der Jahreshauptversammlung.

Die weiteren Wahlergebnisse: 2. Vorsitzender und Schiri-Obmann Norbert Thielbar, Schatzmeister Dieter Gill, Schriftführer Klaus Bahr, Pressewart Erich Wilm, Spielleiter Hans Rotbarth, Liga-Obmann Hans-Peter Oetken, Damenreferentin Ursula Skrzypczak, Jugendleiter Wilfried Stellmann.

Zum neuen Kassenprüfer wurde Klaus Bier bestellt.

In das Verbandsgruppengericht wurden die Skatfreunde Klaus Zollmann, Winnerich Skubski, Claus Kranz, Jakob Beer und Günter Habichthorst gewählt.

LV 3-Nachrichten

Königslutter (rk). Zum 13. Male veranstaltete der Skatverein »Domschellen« die offene Stadtmeisterschaft von Königslutter am Elm, an der sich 94 Skatfreundinnen und Skatfreunde aus nah und fern beteiligten. Daß dieses Turnier mit seinen heißbegehrten Titeln, Pokalen und wertvollen Sachpreisen harmonisch, bei bester Stimmung und ohne Einschaltung des Schiedsgerichts über die Bühne ging, war dem Verdienst der bestens funktionierenden Organisation der Turnierleitung mit Günter Heine, Christa Piwetzki und Hans-Joachim Teubel als Vorsitzendem zu verdanken, lobte Bürgermeister Alfred Küchenthal, als er wieder mit launigen Worten die mit Spannung erwartete Siegerehrung einleitete. Als der »Schirmherr vom Dienst« – wie das Stadtoberhaupt sich selbst bezeichnete – allen Glück und einen Platz unter den Gewinnern wünschte, waren die Würfel natürlich schon gefallen.

Als neuer Stadtmeister wurde Lothar Dembski vom Verein »Bären-Ass« Vorsfelde vorgestellt, der mit 9524 Punkten die Spitze erobert hatte. Den zweiten Platz belegte Karl-Heinz Maciey von »Glück Auf« Helmstedt mit 4171 Punkten. Dritter wurde Detlef Zobijak von den Wolfenbütteler Assen.

Beste Dame und damit »Skatmeisterin von Königslutter« wurde auf Rang 4 in der Ge-

samtwertung mit beachtlichen 4014 Punkten Uschi Respondek von »Trumpf 81« Wolfenbüttel. Der Verein stellte auch in der Mannschaftswertung mit Hilde Bergmann, Uschi Respondek, Ilse Eibich und Erni Heine das reizende Siegerquartett bei den Damen (9524 Punkte), bei dem sich das Stadtoberhaupt sichtlich wohl fühlte, wie das Foto unten beweist.



Den Stadtpokal für den besten Spieler aus Königslutter erhielt Wolfgang Richter vom veranstaltenden Verein, der mit 3869 Punkten auf Platz sechs durchs Ziel ging.

In der Herren-Mannschaftswertung belegten gleich zwei Teams von »Bären-Ass« Vorsfelde die ersten beiden Plätze, standesgemäß die erste Garnitur mit 13813 Punkten vor der zweiten mit 13380 Punkten.

Weil es so schön war, wurde beim Abschied schon zum nächsten Turnier um die höchste Skattrophäe der Skathochburg Königslutter



Das Foto zeigt (v. l.): Lothar Dembski, »Domschellen«-Vorsitzender H.-J. Teuber, Karl-Heinz Maciey, Detlef Zobijak und den zum 13. Mal als Schirmherrn fungierenden Bürgermeister Alfred Küchenthal.



Über ihren Sieg bei den Herren-Mannschaften freuen sich Harald Mischke, Bernd Muschik, Bernd Wengatz und Bernd Weiß vom Skatklub »Bären-Ass« Vorsfelde.

am 28. Dezember 1992 eingeladen. Vorher aber gibt es ein frohes Wiedersehen bei der 17. Elm-Meisterschaft am 28. Juni, die vom älteren Verein »Elmluschen« ausgerichtet wird und bei der wieder mit übermächtiger Konkurrenz aus Berlin und den neuen Bundesländern zu rechnen ist.

Text und Fotos: Roman Karolczak

Hannover. Fast 300 Skatspielerinnen und -spieler fanden sich am 9. Februar in der Kantine des Bundesbahnausbesserungswerkes Leinhausen zur Teilnahme an der 5. Stadtteilmeisterschaft von Herrenhausen ein. Leider mußten etwa 20 Skatfreunde wieder nach Hause geschickt werden, denn mehr als 68 Tische konnten nicht untergebracht werden. Auf Grund der guten Preisgestaltung wuchsen die Teilnehmerzahlen in den letzten Jahren ständig. Das jetzige Turnier bescherte dem ausrichtenden Skatklub Herrenhausen einen Mitgliederzuwachs von zehn Skatfreunden. Mit nunmehr 53 Mitgliedern ist dieser Verein der mitgliederstärkste im LV 3.

Nach zwei Spielserien konnte Vereinsvorsitzender Herbert Papenberg folgende bestplatzierte Skatfreunde und Mannschaften vorstellen:

Einzelwertung	Punkte
1. Willi Dittmer, Wacholder Soltau	3496
2. Günter Klein, Herz-As Langenhagen	3273
3. Hans Hartig, Alchimisten Munster	3225

4. Mathias Müller, Hannoversche Asse	3206
5. Wolfgang Junge, Skatklub Herrenhausen	3180
6. Bernd Möckel, Elmluschen Königslutter	3072
7. Ewald Haarstik, Skatklub Herrenhausen	3044
8. Siegfried Kuschel, Asquetscher Garbsen	2966

Beste Dame war Kathi Possenriede von den Auetaler Schnippelbrüdern mit 2868 Punkten.

Mannschaftswertung

1. Karo-As Nienburg (Wendeburg - Mansberg - Burhop - Bretthorst)	9930
2. Alchimisten Munster	9651
3. Herz-As Langenhagen	9643

Braunschweig. Der Lotse ging von Bord. Nach zehn Jahren erfolgreicher Arbeit als 1. Vorsitzender der VG 33 übergab Skfr. Rudi Arlik sein Amt an Skfr. Jürgen Schunk.

Braunschweig. Bei der Pokalmeisterschaft 1991 der VG 33 wurden in den einzelnen Wertungen folgende Bestergebnisse erzielt:

Herrenmannschaften	Punkte
1. Glück Auf Helmstedt I (Kapischke - Schmidt - Jutrzenka - Thielecke)	18015
2. Böse 7 Gebhardshagen	17429
3. Dreilinden Osterode	17336
4. Grandouvert Tönnchen II	16225
5. Grandouvert Tönnchen I	16107

Damenmannschaften

1. Dreilinden Osterode (Schunk - Preuss - Erler - Reinhard)	13663
2. Herz-Dame Salzgitter	11780

Junioreinzel

1. Michael Berg, Dreilinden Osterode	4007
2. Mario Kopton, 1. SK Braunschweig	2680

Dameneinzel

1. Claudia Knappe, Böse 7 Gebhardshagen	5065
2. Thea Schunk, Dreilinden Osterode	4298

3. Caroline Rohde, 3848
Karo-Dame SZ-Thiede

Herreneinzel

1. W. Hoffmann, 5533
Skatgemeinschaft Wolfenbüttel
2. Helmut Jutrzenka, 5308
Glück Auf Helmstedt
3. Dieter Poege, 5158
Glück Auf Helmstedt

Skatfreunde lesen
»Der Skatfreund«
jeden Monat Neues
und Informatives




**Der Monatsspruch
für März**

Grand ohne Buben kann man nur wagen,
hat man vier Asse und zwei Zehner im Kragen.
Hält man zwei Buben und zwei Farben in Händen,
kann nur in Vorhand ein Grand gut enden.

»Skatfreund«-Weisheit




LV 4-Nachrichten

Duisburg. Die Verbandsgruppe 41 ermittelte in ihren Ligen folgende Bestplatzierte:

1. VG-Liga

1. Reizende Buben Krefeld 20:10
2. Bombenblatt Neumühl 19:11
3. Karo Dame Schneppenbaum II 18:12

2. VG-Liga – Gruppe I

1. Die Nullen Duisburg 21: 9
2. Saure Buben Mülheim 20:10
3. Ödinger Jungs Krefeld 20:10

2. VG-Liga – Gruppe II

1. Vier Asse Goch 23: 7
2. Ohne Trumpf Kalkar 22: 8
3. Dicker Hund Kamp-Lintfort 19:11

Die besten Ergebnisse des Verbandsgruppenturniers:

Gesamt-Einzelwertung Damen Punkte

1. Renate Drießen, 12506
Ödinger Jungs Krefeld
2. Christa Schulz, 10919
Vier Luschen Duisburg
3. Jutta Eckstein, 10600
Möllmsche Damen Mülheim

Gesamt-Einzelwertung Herren

1. Rudi Schulz, 12832
Die Nullen Duisburg
2. Ewald Becker, 12605
Gut Spiel Homberg
3. Gottfried Thielen, 12437
Windige Ecke Duisburg

Gesamt-Mannschaftswertung Damen

1. Vier Luschen Duisburg 39184
2. Reizende Damen Mülheim 34632
3. Möllmsche Damen Mülheim 33709

Gesamt-Mannschaftswertung Herren

1. Skatsäulen Alt-Hamborn 45227
2. Gut Spiel Homberg 44764
3. Vier Asse Goch 44365

Gesamt-Klubwertung Damen

1. Vier Luschen Duisburg 10210
2. Reizende Damen Mülheim 8082
3. Herz Blatt Duisburg 7710

Gesamt-Klubwertung Herren

1. Skatsäulen Alt Hamborn	12 396
2. Skatclub Wedau	12 032
3. Vier Asse Goch	11 791

Oberhausen. Im Rahmen einer Festveranstaltung, an der auch der 1. Bürgermeister der Stadt Oberhausen, Berni Österschlink, und LV 4-Präsident Curt Bennemann teilnahmen, ehrte die VG 42 ihre besten Spielerinnen und Spieler des Jahres 1991.

Mit einer Plakette wurden die Skatfreunde Heribert Geiselbacher, Hans Tank, Manfred Schläffke, Herbert Mombauer, Klaus Hirdler, Willi Stein, Christel Weirich und Fritz Hoffmann bedacht.

Nach dem offiziellen Teil war »Buntes Programm« und Tanz bis in die frühen Morgenstunden angesagt. Eine reichhaltige Tombola sorgte für weitere Abwechslung.

Am 17. Januar 1992 starb im Alter von 84 Jahren

Skatfreund **Ernst Winter**

Als Gründungsmitglied des Skatklubs »Gute Laune« Moers war er über 25 Jahre im Vorstand dieses Vereins tätig. Die Skatgemeinschaft Linker Niederrhein verlor mit ihm ihren Kassenwart, der diese Tätigkeit seit der Gründung 1967 bis zu seinem Tode gewissenhaft ausgeübt hatte.

Viele Jahre gehörte er auch dem Vorstand der Verbandsgruppe 41 an.

Für seine Verdienste um den Deutschen Skatverband wurde Skatfreund Winter 1983 mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

Bis kurz vor seinem Tode war Skat sein großes Hobby.

Alle, die ihn kannten, werden sein Andenken in Ehren halten.

**Verbandsgruppe 41 Duisburg
Skatgemeinschaft Linker Niederrhein
Skatclub »Gute Laune« Moers**

LV 5-Nachrichten

Köln. Der Landesverband 5 führt als eingetragener Verein ab sofort den Zusatz »e.V.«.

Die Eintragung in das Vereinsregister erfolgte am 27. Januar 1992. Als Vorstandsmitglieder sind eingetragen:

Kurt Schwentke, Präsident;
Walter Abt, Vizepräsident;
Johann Schumacher, Schatzmeister und
Claus Schubert, Schriftführer.

Mit der Einführung einer neuen Satzung und Eintragung in das Vereinsregister wurde ein entscheidender Schritt zur Weiterentwicklung des Landesverbandes getan.

»Bleibt zu hoffen«, so Kurt Schwentke, »daß alle Bestrebungen durch unsere Verbandsmitglieder Unterstützung erfahren und so zu weiteren Erfolgen führen werden.«

Solingen. Zur Jahreshauptversammlung der VG 56 fanden sich 37 Delegierte aus 18 von insgesamt 21 Vereinen ein. In seinem Jahresbericht ließ VG-Vorsitzender Franz-Hubert Wirges das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren. Nach Abgabe seines Kassenberichts erklärte der langjährige 1. Kassierer Edmund Gehring seinen Rücktritt aus persönlichen Gründen.

Durch den Tod des 2. Kassierers Gerd Plasberg im Sommer vergangenen Jahres mußten beide Posten neu besetzt werden. Zum 1. Kassierer wurde Manfred Birkenbeul gewählt, zum 2. Kassierer Wilhelm Lausch.

Die Versammlung verabschiedete nach eingehender Diskussion eine neue VG-Satzung sowie neue Spielordnungen für die Einzel- und Mannschaftsmeisterschaft. Der neue Jahresbeitrag beträgt ab sofort 22,- DM, für Jugendliche unverändert 4,- DM.

Skfr. Jürgen Greferath (Heiligenhaus) erhielt für 25jährige Mitgliedschaft die Goldene Ehrennadel des DSKV. Wegen seiner langjährigen und zuverlässigen Tätigkeit als 1. Kassierer wurde Edmund Gehring einstimmig die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt.

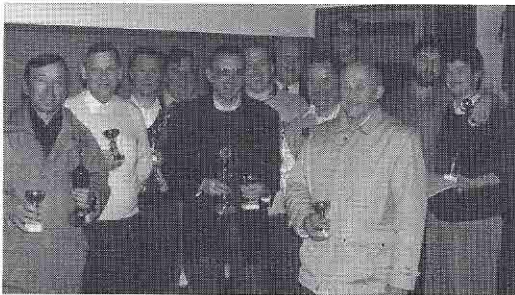
Wuppertal. In fairer und harmonischer Weise wurde die Mannschaftsmeisterschaft der VG 56 am 25. und 26. Januar in Wuppertal ausge-

tragen. Um Titel und Pokale reizten 23 Mannschaften, die vom VG-Vorsitzenden Franz-Hubert Wirges begrüßt und organisatorisch von den Skatfreunden Walter Abt und Günter Schulz routiniert betreut wurden.

Nach sechs Serien stand der Mannschaftsmeister mit »Null 67« Heiligenhaus fest. Folgende Mannschaften qualifizierten sich für die Zwischenrunde in Konz:

	Punkte
1. Null 67 Heiligenhaus	26726
2. Herz-Dame Radevormwald	26333
3. Böse Buben Solingen	25460
4. Scharfe Klinge Solingen	25299
5. 1. Wermelskirchener Skatgem.	24563
6. Mauerjungs Solingen	24194
7. Herz-As Gruiten	22846
8. Böse Schloßbuben Hückeswagen	22726
9. Berg. Jungs Remscheid-Lennep	22342

Skfr. Schumacher (»Null 67« Heiligenhaus) überzeugte als bester Einzelspieler mit 7998 Punkten, was einem Schnitt von 1333 Punkten je Serie entspricht.



Unser Bild zeigt von links: Mannschaftsmeister der VG 56 »Null 67« Heiligenhaus, Vizemeister »Herz-Dame« Radevormwald und den Meisterschaftsdritten »Böse Buben« Solingen.

Foto: Werner Bauer

Köln. Seit nunmehr 25 Jahren werden für das Kölner Altenhilfswerk »Die gute Tat« Sammlungen durchgeführt. Das erste Sammelergebnis erbrachte 1967 der Skatklub »Rundschau-Skatfreunde« Köln. Im nachfolgenden Jahr erfolgte die Gründung der »Goldmünzen-Turniere«, in denen die 1. Skatgemeinschaft GT Köln integriert ist, eine Institution, die seit 23 Jahren beständig große Erfolge aufzuweisen hat. Ihre Turniere finden ganzjährig jeweils montags unter der Leitung des Gründers Kurt Schwentke statt. Jährlich nehmen ca. 4400

Skatspieler/innen daran teil. Das ergibt in 23 Jahren die stolze Zahl von rund 101200 Teilnehmern.

Tombola-Erlös und Büchsammlungen beim größten Kölner Weihnachtsskat der »GT«, bei den »Rundschau-Skatfreunden« und bei den Politiker-Journalisten-Skatrunden sind seit 23 Jahren Tradition. Bedacht werden das Altenhilfswerk »Die gute Tat«, der Kölner Klub der Gehörlosen und die Aktion Sorgenkind. Durch diese Aktivitäten konnte Kurt Schwentke annähernd 70.000,- DM überbringen, womit vielen Menschen Freude bereitet und Unterstützung geboten wurde. Der Skatsport muß also nicht nur Hobby sein, er kann auch sozial verbindend wirken.

Der Spielbetrieb der 1. Skatgemeinschaft GT Köln – derzeit 75 Mitglieder – hat einen hohen Stellenwert. Ob jung oder alt: die Goldmünzen-Turniere sind offen für jedermann. Die Senioren halten hierbei vermutlich bundesweit den Höchstkord.



So zählt die abgebildete Runde mit einem Schnitt von 87 Jahren insgesamt 348 Lenze: Margret Gadke (79), Anton Wendeler (93), Philipp Langen (92) und Paula Griesse (84).

Der Weihnachtsskat am 15. Dezember 1991 mit zwei Serien zu je 48 Spielen war wie in den vergangenen Jahren mit 370 Teilnehmern ein großer Erfolg. Es gab 112 Gold-, Geld- und Sachpreise, dazu 100 Eintrittskarten für verschiedene Veranstaltungen und zahlreiche Nebenpreise. Jeder zweite Spieler konnte somit einen Preis entgegennehmen. Zur Tradition gehört, daß vor der Siegerehrung bei Kerzenlicht gemeinsam das Weihnachtsslied »O Tannenbaum« gesungen wird.

Gold und Geld gewinnen:

	Punkte
1. Christoph Suchanka	3288
2. Peter Mertens	3166
3. Karl-Heinz Roth	3111
4. Peter Reuter	3007
5. Bernd Herling	2965
6. Hans Esser	2926
7. Maria Kessel	2879
8. Eugen Schmulder	2856
9. Willi Krauthäuser	2848
10. Kurt Guse	2835

Für gutes Gelingen dieser Veranstaltung sorgten Marianne und Toni Kleefisch, Ellen Hollmann, Margret Gadke, Adelgunde Schwentke, Horst Engelmann, Hans Schumacher, Conrad Kalkus und Gottfried Spee. Ihnen allen gilt an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Die skatsportlichen Erfolge der »GT« von 1991 wurden in einem festlichen Rahmen am 1. Februar 1992 im Kolpinghaus-international herausgestellt. Mit einem Begrüßungstrunk hieß Kurt Schwentke die Gäste willkommen. Bei flotter Musik und einem reichhaltigen Buffet wurde noch so manches Gläschen geleert. Nach der Siegerehrung mit viel Silber und Zinn rundeten eine kostenfreie Tombola, die jedem Mitglied der »GT« eine Preis sicherte sowie Gesellschaftsspiele und Tanz das Programm ab.

Klubmeisterschaft 1991

(10er-Wertung, 24 x 48 Spiele)	Punkte
1. Günter Pohland	1530
2. Harry von Ganski	1482
3. Toni Kleefisch	1443
4. Willi Krauthäuser	1384
5. Philipp Langen	1358

Herbstmeisterschaft 1991

(8er-Wertung, 18 x 48 Spiele)	Punkte
1. Harry von Ganski	1146
2. Karl-Leo Dohr	1137
3. Josef Ragas	1127
4. Conrad Kalkus	1123
5. Jürgen Gomoll	1104

Kurt Schwentke und die Spielleitung wünschen allen Skatfreundinnen und -freunden der Goldmünzen-Skatturniere Köln viel Erfolg und für 1992 »Gut Blatt«



LV 8-Nachrichten

Nürnberg. Der Bayerische Skatverband veranstaltete seine Mannschaftsmeisterschaften des Jahres 1991 mit einer Teilnehmerschar von 60 Herren-, 16 Damen- und 3 Juniorenmannschaften nach altem Brauch wieder in Hilpoltstein.

Im Wettbewerb der Junioren konnte der Skatklub »Die gereizten Buben« Weißenburg mit 17722 Punkten, die von den Skatfreunden Nather, Pribil, Franz und Schweininger erzielt wurden, seinen im Vorjahr errungenen Titel erfolgreich verteidigen. Den 2. Platz belegten »Die Maurer« Nürnberg mit 16359 Punkten vor »Kreuz-Bube« Lichtenau mit 9046 Punkten.

Die weiteren Ergebnisse:	Punkte
--------------------------	--------

Damen

1. SpGem. VG 88 (Haintz – Habersaat – Pickl – Ladner)	19 013
2. SpGem. VG 85 I	17 160
3. SpGem. VG 85 II	17 152

Herren

1. Skatfreunde Lohr (Barth – Lippert – Pa. Mehrlich – Pe. Mehrlich)	18 110
2. Skatclub Amberg-Raigering	17 905
3. Herz-Bube München	17 836
4. Asquetscher Gröbenzell	17 593
5. 1. Skatclub Rosenheim II	17 563
6. Olympia 72 Würzburg	17 382
7. 1. Skatclub Nürnberg	17 163
8. Würmtaler Jungs Gräfelfing	16 989
9. 1. Skatclub Roth I	16 877
10. Schneiderfrei Utting	16 815

Bei der zeitgleich durchgeführten Bayerischen Rommé-Meisterschaft der Damen siegte Brigitte Kaue vom Klub »Die lustigen Weiber« Weißenburg mit 681 Punkten vor Ursula Hild, »Die Wikinger« Erlangen, 720 Punkten, und deren Klubkameradin Claudia Lerche, 744 Punkte.

Lohr. 13 Damen und 99 Herren traten in Gollhofen bei Uffenheim zu den Westbayerischen Einzelmeisterschaften der VG 87 an. Das Turnier wurde zu einem Triumph für die »Lu-

stigen Buben« Wenighösbach. Nach acht Serien gab es sowohl bei den Damen als auch bei den Herren Doppelsiege für Deutschlands größten Skatklub. Die Bilanz der »Skatfreunde« Lohr kann sich aber ebenfalls sehen lassen. Fünf Mitglieder der erfolgreichen Stadtmannschaft kamen unter die zwanzig besten Teilnehmer, die sich für das Bayern-Finale im April in Hilpoltstein qualifizierten. Beachtenswert ist, daß gleich drei Spieler die »10 000-Punkte-Schallmauer« durchbrachen und für das Erreichen der Endrunde mehr als 8500 Punkte erforderlich waren.

Die besten Ergebnisse:

Damen

	Punkte
1. Nadja Müller, Lustige Buben Wenighösbach	8569
2. Renate Merbach, Lustige Buben Wenighösbach	8529
3. Christine Windshagen, Hohenlohe Uffenheim	7913

Herren

1. Wolfgang Zang, Lustige Buben Wenighösbach	10344
2. Rudolf Steigerwald, Lustige Buben Wenighösbach	10231
3. Jürgen Engler, Spessart-Asse Niedersteinbach	10078
4. Hans Pistner, Lustige Buben Wenighösbach	9841
5. Tino Dettenrieder, Skatfreunde Lohr	9587
6. Peter Mehrlich, Skatfreunde Lohr	9585
7. Kai Lüsebrink, Café Wiener Bad Neustadt	9197
8. Matthias Schäfer, Skatfreunde Lohr	9184
9. Heinz Lausen, Maintalbuben Veitshöchheim	9056
10. Jochen Vogel, Olympia 72 Würzburg	8975

Nürnberg. Bei den anlässlich der Jahreshauptversammlung des LV Bayern nach der Verabschiedung einer neuen Satzung durchgeführten Vorstandswahlen hatten folgende Skatfreunde das Vertrauen der Delegierten: Präsident Jochen Kindt, Vizepräsidenten Erwin Hübner und Karl Ermark, Schatzmeister Richard Willanzheimer, Damenreferentin Sie-

grid van Elsbergen, Spielleiter Manfred Knapp, stellvertretender Spielleiter Heinz Lausen, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit Reinhard Schmiedel, Jugendleiter Norbert Tochtermann, Protokoll und Schrift Bernd Königsreuter und Schiri-Obmann Horst Frischke.

Veitshöchheim. Die anlässlich der Jahreshauptversammlung der VG 87 Westbayern durchgeführten Vorstandswahlen hatten folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender Karl-Heinz Strauß, 2. Vorsitzender Werner Finkenberger, Kassierer Hans Pistner, Spielleiter Heinz Lausen, Schriftführer Tino Dettenrieder, Damenreferentin Lucie Kerber, Schiedsrichterobmann Konrad Keilbach.

Nürnberg. Auch in der VG 85 standen Neuwahlen an, bei denen die bisherigen Vorstandsmitglieder für weitere zwei Jahre in ihren Ämtern bestätigt wurden.

1. Vorsitzender Volkmar Illing, 2. Vorsitzender Bernhard Fellmann, Spielleiter Alfred Dornauer, Kassenwart Willi Bock, Schriftführerin Jutta Schriefer, Jugendleiterin Marion Schindhelm, Pressereferent Gerd Wegerle, Damenreferentin Eva Schaller, Romméreferentin Rosi Dornauer.

LV M-Nachrichten

Rostock. Auch der LV Mecklenburg-Vorpommern hat seine Mannschaften für die DMM in Mönchengladbach und die Spielrunden in der 2. Bundesliga ermittelt. »Im Namen unserer Skatspieler möchte ich mich beim DSkV dafür bedanken, daß er uns Fristverlängerung gewährte«, erklärte LV-Präsident Paul Schmidt gegenüber der Schriftleitung.

In zwei Staffeln wurden mit 20 Mannschaften die Vorrundenkämpfe durchgeführt, bei denen 14 x 48 Spiele zu absolvieren waren. Für die Endrunde am 4. Januar qualifizierten sich acht Mannschaften: drei aus Rostock, zwei aus Wismar und je eine aus Ludwigslust, aus Schwerin und aus Grabow. Die angesetzten 4 x 48 Spiele verliefen in wohlthuender Atmosphäre, obwohl es in allen Serien sehr span-

nend zuzug. Gleichmäßig stark und beständig spielten die Schweriner und Ludwigsluster. Die anderen Mannschaften wechselten laufend die Plätze, wobei die Punkteabstände gering blieben. Nicht zu bremsen waren in der letzten Serie die Rostocker Löwen. Beide Mannschaften legten eine unglaublich gute Runde hin, die ihnen die Plätze eins und drei einbrachten. Sie werden den Landesverband gemeinsam mit den Skatfreunden aus Schwerin (2. Platz) und aus Ludwigslust (4. Platz) in der 2. Bundesliga vertreten, während die beiden bestplatzierten Mannschaften zur »Deutschen« nach Mönchengladbach reisen.

Die Ergebnisse:	Punkte
1. Nordische Löwen Rostock II (Pommerehn – Rennefeld – G. Look – H. Look)	16 397
2. 1. Skatclub Schwerin (Benz – Suhr – Arndt – Quast)	15 839
3. Nordische Löwen Rostock I (Loos – Krüger – Karnehl – Kulfürst)	15 672
4. Kreuz-Bube Ludwigslust	15 637
5. Karo-Bube Wismar II	15 615
6. Karo-Bube Wismar I	15 217
7. Hansa Rostock	15 031
8. Skatclub Grabow	13 030

Den vier Mannschaften, die den Landesverband Mecklenburg-Vorpommern überregional vertreten, wünscht der LV-Vorstand viel Erfolg und stets »Gut Blatt«.



Der Skatclub »Die Nordischen Löwen« Rostock spielt jeweils sonnabends von 13 Uhr bis 18 Uhr im Vereinslokal »Billard-Café«, Rostock, Freiligrathstraße.

Schriftliche Meldungen zur Teilnahme am Skatwettbewerb nimmt gern Skfr. Rudi Rennefeld, Stephan-Jantzen-Ring 41, O-2520 Rostock 26, entgegen.

LV S-Nachrichten

Chemnitz. Am 18. Januar veranstaltete die Verbandsgruppe Chemnitz in Zwönitz ihre Einzelmeisterschaft mit acht Damen und 159 Herren aus 22 Skatvereinen. Gespielt wurde mit französischem Blatt. Erstmals war in den vier Serien zu je 48 Spielen auf Platz drei eine zweite Spielliste zu führen.

Siegerin im Wettbewerb der Damen wurde Annemarie Riedel vom 1. Chemnitzer Skatklub mit 4783 Punkten. Bei den Herren sicherte sich Peter Biskop vom Skatklub Stützengrün 90 e.V. mit 6245 Punkten den Meistertitel vor Herbert Probe (»Glück Auf« Freiberg, 6080 Punkte) und Klaus Philipp (Skatklub Stützengrün 90 e.V., 5531 Punkte).

Den Fair-play-Preis erhielt Wolfgang Kornetzky vom Skatklub Stützengrün 90 e.V., der als einziger Spieler bei diesem Turnier kein Spiel verlor.

Kombinierte Tischlose, wettkampfbereite Spiellisten und eine gute gastronomische Betreuung sorgten für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung. Durch den Einsatz der Zweitlisten kam es zwar zu einer Zeitüberschreitung, doch führten die Zweitlisten zu fehlerfreien Ergebnissen.

Von den insgesamt 7991 durchgeführten Spielen wurden 6437 gewonnen, 1326 verloren und 228 eingepaßt.

Chemnitz. Die Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe Chemnitz (VG S 1), die am 1. Februar in Pechtelgrün durchgeführt wurde, beschloß die Einführung von zwei gleichrangigen VG-Ligen mit je 16 Mannschaften. Der Titelträger wird in einer Endrunde mit den besten beiden Mannschaften jeder Staffel ermittelt. Generell ist bei Skatturnieren der Verbandsgruppe auf Platz drei eines jeden Spieltisches eine zweite Spielliste zu führen.

Bei den anstehenden Wahlen wurden folgende Skatfreunde in den VG-Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Rudi Hofmann, 2. Vorsitzender Lothar Scheibner, Spielwart Hilmar Kleemann, Kassenwart Manfred Dunkel, Schriftführer Lutz Engelhardt. Vorsitzender der Revisionskommission ist Günther Reil.



LV T-Nachrichten

Altenburg. Am 12. Januar wurde mit dem 6. Wenzeltturnier der Verbandsgruppe Altenburg die Skatsaison in der Skatstadt eröffnet.

An dem beliebten Turnier nahmen 467 Skatfreunde aus Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Hessen teil. Mit dieser Schar verzeichneten die Organisatoren einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr, was erstens einer Skatstadt besser zu Gesicht steht und zweitens darauf hoffen läßt, daß es nun mit dem Altenburger Skat wieder aufwärts geht.

Zwischen den Spielserien warb Hans Jäschke für höhere Mitgliederzahlen: »Wir Thüringer haben Nachholbedarf gegenüber den Skatfreunden in Sachsen. Es sind bei uns zu wenig Vereine Mitglied im DSkV. Das muß sich insbesondere in der Heimatstadt des Skats ändern!« Jäschkes Worte machten Eindruck im Saal. Möge sein Aufruf bewirken, daß die Mitgliederzahlen in die Höhe schnellen.

Nach einem zügigen und reibungslosen Ablauf der 144 Spiele wurde die Auswertung und anschließend die Siegerehrung vorgenommen.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
1. Uwe Lange, Hohndorf (800,- DM + Pokal)	2174
2. Peter Arzig, Lichtenstein (600,- DM + Pokal)	2061
3. Klaus Schüller, Meerane (500,- DM + Pokal)	2015

Eine Sonderpreis als älteste Teilnehmer erhielten aus den Händen des VG-Vorsitzenden Fritz Müller die Skatfreunde Hans Heinrich aus Zeitz und H. Weise aus Erfurt mit jeweils 82 Jahren sowie Skatfreundin Betty Vogel aus Altenburg mit 76 Jahren.

Altenburg. An der Thüringer Mannschaftsmeisterschaft, die in Ronneburg ausgetragen wurde, beteiligten sich 23 Mannschaften, die in vier Serien zu je 48 Spielen um Sieg und Titel kämpften. Mit dem Meistertitel verband sich die Teilnahme an der DMM 1992 und der Aufstieg zur 2. Bundesliga 1993.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
1. Grand Altenburg I (Herrmann - Koth - Hecht - Gürtler)	18394
2. Skatklub Ronneburg I	18220
3. Skatklub Ronneburg IV	17543
4. Grand Altenburg II	17209
5. Grand Altenburg III	16943
6. Skatklub Ilmenau I	16694

Die drei besten Einzelspieler stellte der Skatklub »Grand« Altenburg mit Ingrid Viertel (3. Mannschaft, 5150 Punkte), Wilfried Herrmann (1. Mannschaft, 5114 Punkte) und Skfr. Koth (1. Mannschaft, 5091 Punkte).

72 »Miese« in Postleitzahlen

O-1221	Rießen
W-5177	Spiel
O-1506	Caputh!
W-3472	Rothe
W-6305	Beuern,
W-2308	Kreuz
W-3344	Flöthe
W-4443	Ohne
O-2601	Zehna,
O-3281	Karow
W-2435	Dahme,
W-5441	Acht.
W-3063	Vehlen
W-8904	Paar
W-7841	Auggen.
O-7301	Kiebitz
W-8941	Lachen
W-2810	Hönisch.
W-4174	Issum
O-1831	Kotzen!

Wolfgang Fuhrig

Null ouvert leichtgemacht

Zur Skataufgabe Nr. 340 teilte uns Skfr. Adam Krimmer aus Freiburg seine (richtige) Version der Auflösung mit, die wegen ihrer Originalität dem Leserkreis nicht vorenthalten bleiben sollte:

Es spielten der Kaspar, der Melchior und der Balthasar. Melchior ist schon ganz aufgeregt. er will es wissen, Herz-As muß kommen, und es kommt. Er bedient mit dem König und Balthasar mit der Dame. Nun, wie geht's weiter? Kaspar denkt, der Melchior, der kann's machen. Kaspar bringt Pik-7, Melchior die Pik-9, und flugs schmeißt Balthasar Karo-As weg. Jetzt ist Melchior an der Reihe. Er bringt Herz-Bube und Balthasar die Zehn – und nun ist's Zeit: schnell den Karo-König weg. Doch jetzt ist alles klar. Karo-8, -10 und -Bube legt Melchior auf den Tisch. Mit Balthasar nimmt's ein schnelles End'. Mit der Dame kam das Aus. Jetzt hat er 92 Miese.



Bitter

Vorhand hat
Herz- und Karo-Bube;
Kreuz-As, -10, -Dame, -9;
Pik-As, -10, -Dame, -8.

Nachdem Mittelhand bis 23 gereizt hatte, mußte Vorhand gegenüber Hinterhand 60 halten, ehe sie ans Spiel kommt. Auf ihre stolze Karte sagt sie berechtigt einen Grand aus der Hand an, macht aber eine bittere Erfahrung, da sie nur 49 Augen bekommt.

Mittelhand hätte bei Skataufnahme einen unverlierbaren Null ouvert gehabt. Hinterhand hätte ihr Spiel auf alle Fälle gewonnen.

Was lag im Skat, und wie sind die Karten bei den Gegenspielern verteilt?

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis des Präsidiums nachgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 341

Die Kartenverteilung:

Vorhand
Kreuz-As, -10, -König;
Pik-As, -10, -König;
Herz-As, -10;
Karo-As, -10.

Mittelhand
Kreuz-, Pik-, Herz-, Karo-Bube;
Herz-9, -8, -7;
Karo-9, -8, -7.

Hinterhand
Kreuz-Dame, -9, -8, -7;
Pik-Dame, -9, -8, -7;
Herz-Dame;
Karo-Dame.

Skat
Herz- und Karo-König.

Ein so volles Blatt, wie Vorhand es führt, lädt sicher nicht zum Passen ein. Er gewinnt seinen Grand aber nur, wenn er den Skat noch aufnehmen und die beiden schwarzen Asse drücken kann. Das Handspiel geht in die Binsen.

Mittelhand dagegen gewinnt mit nur acht Augen in seiner Handkarte einen Grand Hand. Kartenverteilungen gibt es!!!

Das Deutsche Skat-Gericht



Kopfzerbrechen über 121 Augen

Nach Beendigung des Spiels zählte der Alleinspieler 67 Augen; die Gegenspieler kamen auf 54 Augen. Beide Parteien hatten ihre Augenzahl richtig gezählt. Folglich ergab die Summe der insgesamt ermittelten Augenzahl 121 Augen. Nach Durchsicht der Karten wurde festgestellt, daß das an den Tisch gegebene neue Kartenspiel zweimal den Pik-König, aber keine Pik-Dame enthielt.

Nun ist es zwar für den Ausgang eines Spiels völlig unerheblich, ob der Alleinspieler 66 oder 67 Augen bekommen hat. Denn beide Augenzahlen reichen ihm zum Spielgewinn. Bei oberflächlicher Betrachtung könnte man deshalb die Auffassung vertreten, der Alleinspieler habe sein Spiel gewonnen.

Doch gibt es auch eine andere Aufteilung der 121 Augen, bei der diese Entscheidung nicht mehr vertretbar wäre. Wie nämlich soll das Spiel bewertet werden, wenn der Alleinspieler 61 Augen und die Gegenspieler 60 Augen eingebracht haben? Haben Alleinspieler und Gegenspieler je eine Pik-König in ihren Stichen, könnte jede Partei die Spielentscheidung aus gutem Grund für sich beanspruchen und zwar deshalb, weil ja der Alleinspieler mit 61 Augen gewonnen und die Gegenpartei mit 60 Augen das Spiel für sich entschieden hat. Wie wollte man jetzt feststellen, welche Partei den »richtigen« und welche Partei den »falschen« Pik-König in den Stichen hat? Hat der Alleinspieler gewonnen, wenn sich beide Pik-Könige in den Stichen der Gegenpartei befinden und er deshalb »ehrliche« 61 Augen hat? Oder hat der Alleinspieler verloren, wenn sich

nicht beide Pik-Könige in seinen Stichen einschließlich der beiden Karten des Skats befinden? Oder ist das Spiel trotz regelgerechter Kartenverteilung aus »Kulanzgründen« als eingepaßtes Spiel zu bewerten, weil es nicht mit einem kompletten Kartenspiel durchgeführt wurde?

Da bei gleichem Sachverhalt nicht unterschiedliche Entscheidungen getroffen werden dürfen, ist keine der ausgeführten Möglichkeiten richtig. Die Entscheidung stützt sich vielmehr auf Abschnitt 1.2 der Skatordnung. Danach besteht die Skatkarte aus 32 Blättern, und zwar aus je acht Blättern der Farben in der Rangfolge Kreuz, Pik, Herz und Karo. Jede dieser vier Farben hat die Blätter As (11 Augen), Zehn (10 Augen), König (4 Augen), Dame (3 Augen), Bube (2 Augen) und schließlich Neun, Acht und Sieben (ohne Zählwert), zusammen also 120 Augen. Erfüllt ein Kartenspiel die aufgezählten Voraussetzungen nicht, so sind alle durchgeführten Spiele ungültig, und mit einem kompletten Kartenspiel ab Spiel 1 der Serie zu wiederholen.

*Rolf Kämmler,
Mitglied des Deutschen Skatgerichts*

Magisches Quadrat

1. Längenmaß, 2. Flachland, 3. Stadt und Kap von Algerien, 4. mohammed. Versroman (12. Jh.), 5. Überbleibsel (Mz.)

1	2	3	4	5
2				
3				
4				
5				

Auflösung im nächsten Heft

Gereimte Gedanken über den Spieltrieb

Von Kurt Küpper, Ringelheim

*Ein Mensch erblickt das Licht der Welt
wird nicht gefragt ob's ihm gefällt
es kommt sehr vieles auf ihn zu
doch erstmal braucht er seine Ruh.*

*Er trinkt und schläft und schläft und trinkt
macht in die Pampers auch wenn's stinkt
schreit laut, wenn Hunger er verspürt
von Sorgen noch ganz unberührt.*

*Die Mutter am Geruch er kennt
und weil sie seinen Namen nennt.
Weil sie ihn füttert mit ihm schmust
und ihn nimmt zärtlich an die Brust.*

*Der Vater ist nicht ganz so wichtig
doch als Erzeuger das ist richtig,
da wird gebraucht noch immer Er
so wie es ist von Adam her.*

*Der Mensch recht früh bei sich entdeckt
den Spieltrieb, der tief in ihm steckt.
Erst sind es zarte weiche Dinger
manchmal auch nur die eignen Finger*

*mit denen spielt sichs stundenlang
und steigert so den Tatendrang.
Dann kommen Puppen, Klötze, Bälle,
der Spieltrieb ist auch hier zur Stelle.*

*und spielend lernt er sitzen, stehen
das Krabbeln und das Aufrechtgehen.
Spielt dann im Kindergarten weiter
denn spielend bleibt das Leben heiter.*

*Auch in der Schule tut sich leicht
wer spielend hier sein Ziel erreicht.
Das Einmaleins, ob groß ob klein,
prägt spielend sich viel besser ein.*

*Sowohl das Schreiben und das Lesen
ist spielend niemals schwer gewesen
und auch beim Sport erreicht sein Ziel
wer fair und locker bleibt beim Spiel.*

*Der Mensch, der nun selbst denken kann
sieht irgendeinmal, irgendwann
bei einer Kartenrunde zu
das fasziniert ihn dann im Nu.*

*Mit Karten will er auch mal spielen
und dabei Lustgewinn erzielen.
Zuerst muß nun der Opa ran
und ihm beweisen, daß er's kann.*

*Maumau und Schnautz, das ist nicht schwer
und Sechsendsechzig hinterher
doch erst beim echten Schafkopfspiel
fühlt sich der junge Mensch am Ziel.*

*Jedoch. so lang der Mensch auch lebt
er immer nach Vollendung strebt.
Stets drängt es ihn nach höheren Zielen,
natürlich auch beim Kartenspielen.*

*Zwangsläufig kommt er wie so viele
zum Skat, dem Spiele aller Spiele
zum Spiel der Dichter und der Denker
zum Spiel der Bonner Staatenlenker.*

*Hat er erst einmal dann erfaßt
wie weit man reizt und wann man paßt
beim Spielen mit oder auch ohne
ob's Handspiel sich noch besser lohne.*

*Hat er geschnallt das richt'ge Drücken
kann's Risiko cool überblicken
hat dann auch noch Anfängerglück
kehrt nie zum Schafkopf er zurück.*

*Zwar geht's auch ihm wie einst uns allen
kein Meister kann vom Himmel fallen.
Sein Lehrgeld zahlt beim Skat ein jeder
ob er nun Franz heißt oder Peter.*

*Denn hat es erst gepackt mal ihn,
kann er dem Skat sich nicht entziehn
weil Spannung liegt in jedem Spiel
kriegt er vom Skatspiel nie zuviel.*

*Er wird, wie könnt's auch anders sein
nun Mitglied in 'nem Skatverein.
Fühlt sich dort wohl denkt ungeniert
den Spielbetrieb hab ich sublimiert.*

*Brauch kein Black-Jack und auch kein Poker
so Spiele mit und ohne Joker
Braucht kein Roulett in Baden-Baden
das alles kann er schöner haben.*

*Er spielt nun Skat so oft er kann
stellt bei Turnieren seinen Mann
ist bei den Freunden anerkannt
kommt durch den Skat herum im Land.*

*So soll es auch noch lange bleiben
der Skat soll uns die Zeit vertreiben
so wie er stets getan es hat
in diesem Sinne nun »Gut Blatt«!*

Närrisch war's



»Warum reagierst du denn so sauer, wenn ich dich für morgen zum Skatabend einlade?«



»Ich habe nur gesagt, ich möchte Ihre Tochter abholen.«



Das ist sein erster Grand-Ouvert, das muß einen ja umhauen!

Ligaspiel im Skat

Spielplan (w: Gastgeber; x, y, z: Gastmannschaften)

Spieltage:	1	2	3	4	5
	w x y z	w x y z	w x y z	w x y z	zentral
	A E K P	E N S B	K S D F	P C F N	A B C D
	B F L R	F M T A	L T C E	R D E M	E F N J
	C H M S	H L P D	M P B J	S A J L	K L M N
	D J N T	J K R C	N R A H	T B H K	P R S T

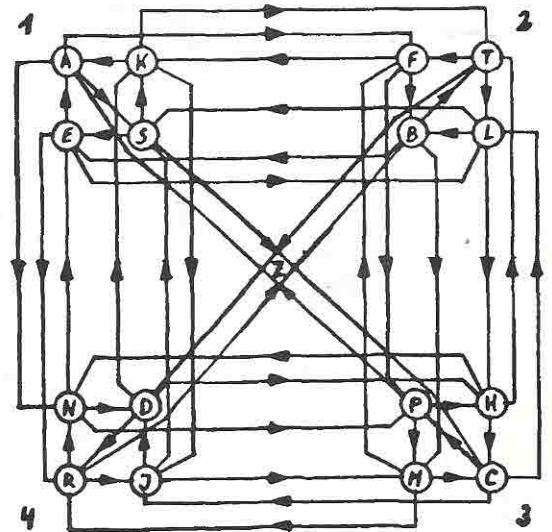
Bedingungen

- Es wird in Staffeln zu 16 Mannschaften gespielt.
- Jede Mannschaft ist einmal Gastgeber für drei andere.
- Jede Mannschaft besucht dreimal eine andere.
- Am 5. Spieltag treffen sich alle 16 Mannschaften an einem (zentralen) Ort.
- Zwei Mannschaften eines Vereins werden einer Staffel zugeordnet.
Ggf. spielen sie am 1. Spieltag gegeneinander.

Einteilung

- Die 16 Mannschaften sind in vier regionale Vierergruppen (1, 2, 3, 4) einzuteilen.
- Die Zuordnung der Zahlen zu den Gruppen ist so vorzunehmen, daß die größten Entfernungen zwischen 1 und 3 sowie 2 und 4 liegen.
- Den Mannschaften in den Vierergruppen sind folgende Kennbuchstaben zuzuordnen:
1: A E K S, 2: B F L T, 3: C H M P, 4: D J N R.
- Innerhalb der Vierergruppen soll die größte Entfernung zwischen den Mannschaften E und K, F und L, H und M sowie J und N liegen.
- Haben Vereine zwei Mannschaften, so sind sie auf die ersten beiden Plätze einer Gruppe zu setzen.
- Da die Anordnung in der Realität nicht gleichmäßig ist, kann eine Verringerung der Fahrtstrecken durch Veränderung der Anordnung innerhalb einer Vierergruppe erreicht werden.

Anordnung (optimal schematisiert)



Wertung unvollständiger Mannschaften im Ligaspiel

(Normalfall: 4 Vierermannschaften spielen gegeneinander)

Da es vorkommt, daß nicht alle Mannschaften antreten oder vollständig sind, wird für alle möglichen Fälle das Verfahren zur Bewertung festgelegt.

Bis zu 4 Fehlenden kann problemlos gespielt werden. Die Punktverteilung erfolgt nach jeder Serie mit 3:0, 2:1, 1:2 und 0:3. Später Eintreffende können zu Beginn einer neuen Runde die Dreiertische auffüllen. Treten alle vier Mannschaften zu dritt an, ist die Punktverteilung 2:1, 2:1, 1:2 und 0:3, da keine einen Anspruch auf 3:0 Wertungspunkte hat. Wenn Mannschaften unter den veränderten Bedingungen nicht spielen wollen, werden sie wie bei Nichtantritt bewertet. Nicht antretende Mannschaften erhalten keine Wertungs- und keine Spielpunkte.

Bei mehr als 4 Fehlenden wird nur gespielt, wenn zwei Mannschaften komplett antreten. Die beiden Mannschaften spielen dann wie folgt gegeneinander: Die Spieler der gleichen Mannschaft sitzen sich gegenüber. Wenn von den zwei beteiligten Spielern einer Mannschaft einer das Spiel erhält, gibt er andere seine Karten an den Kartengeber ab. Die Mannschaften können aber auch einvernehmlich auf das Spielen verzichten. Sie erhalten dann gleiche Wertungspunkte (für eine Serie je 2:1, für zwei Serien je 5:1, für drei Serien je 7:2 usw.) und ihren Serienschnitt zum Saisonende.

Wenn nur eine Mannschaft komplett antritt und für alle unvollständigen Mannschaften erfolgt (ab 5 Fehlenden) nur eine Verteilung der Wertungs- und Spielpunkte nach Antritsstärke:

Komplette Mannschaft	3:0 und Serienschnitt zum Saisonende,
Dreiermannschaften	2:1 und $\frac{3}{4}$ des Serienschnitts,
Zweiermannschaften	1:2 und $\frac{1}{2}$ des Serienschnitts,
einzelne Spieler	0:3 und $\frac{1}{4}$ des Serienschnitts.

Ergeben sich dadurch mehr als 6 Punkte je Serie, so werden die Punkte für die unvollständigeren Mannschaften weiter reduziert (z. B., eine Mannschaft komplett: 3:0 je Serie, zwei Mannschaften zu dritt: für eine Serie je 1:2, für zwei Serien je 3:3, für drei Serien je 4:5 usw.)

Für nicht antretende Spieler/innen wird je Serie ein Fehlgeld erhoben!

KLEIN ERNA



Veranstaltungen

(Weitere Informationen jeweils unter Telefon)

15. März 1992

11. Vorsfelder Stadtmeisterschaft

im »Schützenhaus«, 3180 Vorsfelde

– Beginn: 10 Uhr – 3 x 48 Spiele

1. Preis: 500,- DM

21. März 1992

2. Altkreis-Halle-Skatmeisterschaft

Landgasthaus Hagemeyer-Singenstroth

4807 Borgholzhausen Bhf.

– Beginn: 15 Uhr – 2 x 48 Spiele

Startgeld: Einzel 14,- DM, zusätzlich 5,- DM je Spieler in der Mannschaftswertung.

Verlorene Spiele 1,- DM.

Preise: 1. = 450,- DM, 2. = 300,- DM,

3. = 150,- DM + jeweils dazu 1 Pokal.

Mannschaftspreise je nach Beteiligung.

Meldeschuß: 16. März 1992.

Telefon (054 25) 52 80 – W. Rüweler

22. März 1992

12. Köln-Pokal-Turnier (offen für jedermann)

im Vereinshaus, St. Tönnis-Straße 68,

5000 Köln 71 (Worringen)

– Beginn: 14 Uhr – 2 x 48 Spiele

Telefon (02 21) 49 66 54

28. März 1992

7. offene Georgsmarienhütter

Stadtmeisterschaft

im »Saal Steinfeld«, Am Markt 3,

4504 Georgsmarienhütte-Kloster Oesede

– Beginn: 14.30 Uhr – 2 x 48 Spiele

Startgeld: 15,- DM; Junioren 8,- DM.

Verlorene Spiele 1,- DM.

Ausschüttung des gesamten Startgeldes.

Preise bei 200 Teilnehmern: 1. = 600,- DM,

2. = 500,- DM, 3. = 350,- DM, 4. = 200,- DM

usw. Sonderpreis für jeweils Durchgangs-

beste sowie 1 Sieger-, 1 Damen- und

1 Juniorenpokal.

Telefon (054 01) 68 31

– H. Dinter-Reinersmann

29. März 1992

Gründungspreisskat des Skatclubs

»Taurusbuben« Neu-Anspach

in der »Taurusstube«, Bahnhofstraße 97,

6392 Neu-Anspach

– Beginn: 14 Uhr – 2 x 48 Spiele

Start- und Kartengeld: 16,- DM.

Verlorene Spiele 1,- DM.

Preise: 1. = 1000,- DM, 2. = 500,- DM,

3. = 300,- DM + jeweils ein Pokal.

Damenpreis + Pokal.

– Jugendpreis + Pokal.

– Des weiteren wertvolle Sachpreise.

Telefon (060 81) 83 42

5. April 1992

3. Wetterauer Kreispokalturnier

im »Bürgerzentrum«, 6367 Karben 1

(Groß-Karben bei Frankfurt/Main)

– Beginn: 14 Uhr – Anmeldung ab 12 Uhr.

Startgeld: 15,- DM. Geld- und Sachpreise in Höhe von 10 000,- DM.

Preise: 1. 1200,- DM, 2. = 800,- DM,

3. = 600,- DM, 4. = 500,- DM usw.

Voranmeldung: Wetterauer Zeitung,

Sparkasse Wetterau (BLZ 518 500 79),

Konto-Nr. 0 114 001 872.

Zahlungsschuß: 27. März 1992

5. April 1992

Jubiläumsskatturnier

»10 Jahre Skat im PostSV Gütersloh«

in der Stadthalle Gütersloh,

Friedrichstraße 10, 4830 Gütersloh

– Beginn: 10.30 Uhr – Einlaß: 9.30 Uhr

– 3 x 48 Spiele

Preise: 1. = 1500,- DM + Pokal,

2. = 1000,- DM, 3. = 500,- DM.

– 1. Damenpreis = 400,- DM,

1. Jugendpreis = 100,- DM + jeweils ein

Pokal. Ferner Geld- und Sachpreise.

Startgeld: 15,- DM (Jugendliche 6,- DM),

für 4er-Mannschaften zusätzlich 20,- DM.

Verlorenes Spiel 1,- DM.

Voranmeldung erforderlich durch

Überweisung des Startgeldes:

PostSV – Abt. Skat – Gütersloh,

Konto-Nr. 115 318 000 bei der Volksbank

Gütersloh (BLZ 478 601 25).

5. April 1992

Jubiläumsturnier »20 Jahre Pik-As Burgdorf«

und 8. Burgdorfer Stadtmeisterschaft

in 3167 Burgdorf

– Beginn: 10 Uhr – 3 x 48 Spiele

1. Preis: Flugreise 1 Woche nach Teneriffa.

Meldeschuß: 1. April 1992.

Veranstalter: **»Pik-As« Burgdorf**

Telefon (051 36) 37 87 oder 44 21

11. April 1992

Oberschwaben-Pokal »Jubiläums-Preisskat« und 10. Stadtmeisterschaft von

7987 Weingarten/Wttbg. im »Kultur- und
Kongreßzentrum Oberschwaben«

– Beginn: 14 Uhr – Einlaß: 13 Uhr

– Zwei Serien. – Preise: 1. = 1000,- DM,

2. = 500,- DM, 3. = 300,- DM. – Raucher und
Nichtraucher in getrennten Räumen.

Veranstalter: SC »Blumenau« e.V. Weingarten

Telefon (07 51) 444 43 – K. Schönwald

Fax (07 51) 481 23

Telefon (07 51) 4 65 07 – G. Hirschle

11. April 1992

15. Stadtmeisterschaft von Lingen

im »Hubertushof«, 4450 Lingen-Schepisdorf

– Beginn: 15 Uhr – 2 x 48 Spiele

Damen-, Herren- und Jugendpokal.

Startgeld: 15,- DM, Jugendliche 8,- DM.

Verlorene Spiele 1,- DM. 1. Preis: 750,- DM.

Des weiteren wertvolle Sachpreise.

Ab 11 Uhr Spielkartenausstellung,

Tauschbörse und Tombola.

Telefon (05 91) 46 89 – H. Junga

12. April 1992

2. Jahresturnier »Herz-As-Lobbe-Team«

im Städtischen Saalbau Iserlohn-Letmathe,

Schwerter/Ecke von-der-Kuhlen-Straße,

– Beginn: 10.30 Uhr – drei Serien.

Startgeld: Einzel 15,- DM.

Vierermannschaften zusätzlich 20,- DM.

Verlorene Spiele 1,- DM.

Preise: 1. = 1000,- DM, 2. = 750,- DM,

3. = 500,- DM + jeweils ein Pokal.

4. = 250,- DM, 5. = 200,- DM, 6. = 150,- DM.

Ferner wertvolle Sachpreise.

– In der Mannschaftswertung fünf Geldpreise.

Voranmeldung: **Herz-As-Lobbe-Team,**

Stichwort »2. Jahresturnier«, Einzahlung auf

Konto-Nr. 18 604 744 bei der Stadtparkasse

Iserlohn-Letmathe (BLZ 445 500 45).

1./2. Mai 1992

6. Bayerwald-Turnier

im Hotel »Waldhaus«, 8373 Bodenmais

– Beginn: 1. Mai 1992: 14 Uhr

– Beginn: 2. Mai 1992: 10 Uhr

Nur Einzelwertung. Täglich 2 x 48 Spiele.

Start- und Kartengeld je Tag: 15,- DM.

Verlorene Spiele 1,- DM.

Gesamtsiegerpreis: 1000,- DM. Jeweils

Tagessiegerpreis und wertvolle Sachpreise.

Voranmeldungen bis zum 20. April 1992.

Telefon (099 24) 13 10 – E. Benz

Urlaub in Salou mit großem Skatturnier

Anzeige

vom 3. bis 11. Oktober 1992 oder

vom 3. bis 18. Oktober 1992

Doppelzimmer und Vollpension/Tisch-
service in den Hotels »Olympus«, »Prinzess«
und »Europa-Park«.

6 Tage Aufenthalt 279,- DM

13 Tage Aufenthalt 539,- DM

im Top-Hotel »Port-Salou«

6 Tage Aufenthalt 339,- DM

13 Tage Aufenthalt 669,- DM

EZ-Zuschlag 20%; Kinder bis 12 Jahre im
Zimmer der Eltern 50% Rabatt; 3 Personen
im Doppelzimmer 15% Rabatt für die dritte
Person.

Eigene Anreise nur Hotelkosten

Hin- und Rückreise in Top-Bussen

(Zusteigestationen an der BAB) 140,- DM.

Abfahrt: 3. 10. 92, Rückfahrt 10. o. 17. 10. 92.

Flugreise (Linienflüge) nach Barcelona und
zurück ab Hamburg 753,- DM

ab Düsseldorf/Frankfurt/München 641,- DM
zuzüglich Transfer Barcelona-Salou und
zurück.

Hinflug 4. 10. 92, Rückflug 10. o. 17. 10. 92.

Skatturniere:

1. Woche: acht Serien je 48 Spiele,

2. Woche: sechs Serien je 48 Spiele.

Startgeld für je zwei Serien: 15,- DM.

Verlorene Spiele 1,- DM.

Garantierte Preise:

1. Woche: Gesamtsieger = 2500,- DM +
Wanderpokal und freie Unterkunft mit
Vollpension für die Titelverteidigung 1993.

2. Preis = 1500,- DM, 3. Preis = 1000,- DM
und je ein Pokal, 4. Preis = 500,- DM sowie
weitere Geldpreise. – Tagessieger 350,- DM.
Sonderpreise für gewonnene Grandouverts.

2. Woche: Tagessieger 1000,- DM und weite-
re Geldpreise. – Auch hier Ausspielung des
gesamten Startgeldes.

Ausflüge sind geplant. Die Ausflugsstouren
werden neben Barcelona auf das Landes-
innere erweitert.

Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des
Geld- bzw. Scheckeingangs. – Überweisun-
gen auf das Konto 206 080 900 bei der Volks-
bank Stuhr (BLZ 29161175), Kennwort
»Skatturnier Salou«.

Anmeldungen bis zum 10. August 1992

(sofern nicht zuvor ausgebucht) an Skfr.

Willy Janssen, Königsberger Straße 28

2805 Stuhr 2, Telefon (0421) 560613.

Veranstalter: 1. SC Moordeich



Die »Skat-Kurzreise« im Sommer! Rhein – Mosel vom 28. Juni bis 1. Juli 1992

Köln-Düsseldorfer

Kabinenschiffsreise mit der Köln-Düsseldorfer-KD – von Köln nach Cochem und Rudesheim und wieder nach Köln.

Romantische Schiffsreise auf dem Rhein und der Mosel mit Landgängen in Cochem und Rudesheim!

Übernachtung in Doppel/Einzel – **Luxus-Außenkabinen** mit Dusche/WC usw.
Vollverpflegung: **vier Mahlzeiten**; Kapitänsbegrüßung – großes Programm an Bord (Musik – Tanz – Unterhaltung – Skat). Täglich Skatturniere – Geld- und Sachpreise, Pokale!

Erleben Sie im Luxus und in angenehmer Umgebung eine erholsame Schiffsreise auf dem romantischen Rhein und der lieblichen Mosel mit dem MS »France«. Unvergessen und erhaben!

Reisepreis: **890,- DM**. Geschlossene Gruppenteilnahme möglich.

Veranstalter: KD Köln

Anmeldungen – formlos – an

Skfr. Manfred Skutta, Neusser Straße 577, 5000 Köln 60

6 JAHRE DEUTSCHER



SKAT



BÄDERPOKAL

– für jeJermann –

SAMSTAG, 28. MÄRZ '92
UM 14 UHR IN DER
RHEINTALHÄLLE SANDVIEIER

1. PREIS DM 2.000,- in bar + Pokal
2. PREIS DM 1.000,- in bar + Pokal
3. PREIS DM 500,- in bar + Pokal
... und viele wertvolle Sachpreise
wie Farbfernseher, Elektro-
Geräte usw. im **Gesamtwert v. DM 10.000,-**

STARTGELD DM 15,-. Gespielt werden zwei Serien à 48 Spiele nach DSKV-Regeln.
Bei der zu erwartenden Teilnehmerzahl ist eine Voranmeldung dringend zu empfehlen.

Auskünfte Telefon | 07221-63220

Vorkasse: Badische Beamtenbank Karlsruhe, KTO-NR. 1.900.811
Zimmernachweis: Bäder- und Kurverwaltung, Augustaplatz 8, 7570 Baden-Baden,
Telefon (07221) 275347

Ausrichter: Skat-Club „ASSE“ Baden-Baden, Mitglied im Deutschen Skatverband.
in Zusammenarbeit mit der
Baden-Baden
Bäder- und Kurverwaltung

Sonne – Strand – Skat 3. Teneriffa-Cup

in Puerto de Santiago/Los Gigantos im
sonnensicheren Südwesten Teneriffas im
*** Appart-Hotel »Tamaimo Tropical«

Abflug ab verschiedenen Flughäfen.

21. 11. – 28. 11. 1992 ab 959,- DM

21. 11. – 5. 12. 1992 ab 1149,- DM

Info: Joachim Hennig, Steinkamp 8
3167 Burgdorf, Telefon (05136) 3787

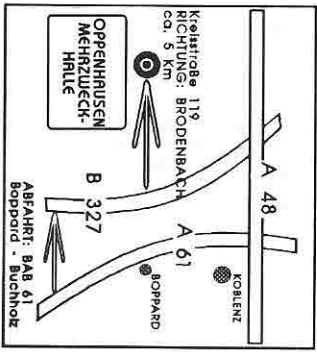
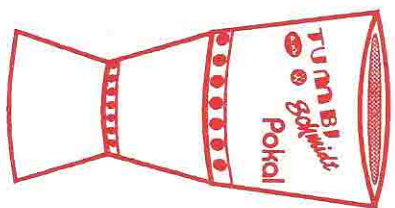
Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2025, 4800 Bielefeld 1, Telefon (0521) 66333. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 10030, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.



I. Offene Rheinland-Pfalz Skatmeisterschaft um den



Veranstalter	Skatgemeinschaft Spay / Bad-Salzig																				
Tunierleitung	VG 54 Koblenz																				
Austragungstermin	Sonntag 05.04.1992 10:00 Uhr, 2. Serie ca. 13:00 Uhr																				
Austragungsort	Mehrzweckhalle Boppard - Oppenhausen																				
Spielmodus	3 Serien a. 48 Spiele nach den Regeln des DSKV																				
Anmeldeschluß	21.03.1992																				
Anmeldung	Schriftlich an: Wilfried Grinewald · Kirchgasse 1 5401 Spay / Rh.																				
Teilnehmer	Offen für alle Skatspielerinnen und Skatspieler																				
Preise	<table border="0"> <tr> <td>1. Preis</td> <td>1200,- DM</td> <td>+</td> <td>Pokal</td> </tr> <tr> <td>2. Preis</td> <td>800,- DM</td> <td>+</td> <td>Pokal</td> </tr> <tr> <td>3. Preis</td> <td>500,- DM</td> <td>+</td> <td>Pokal</td> </tr> <tr> <td>4. Preis</td> <td>300,- DM</td> <td>+</td> <td>Pokal</td> </tr> <tr> <td>5. Preis</td> <td>200,- DM</td> <td>+</td> <td>Pokal</td> </tr> </table> <p>Außerdem weitere wertvolle Sachpreise</p>	1. Preis	1200,- DM	+	Pokal	2. Preis	800,- DM	+	Pokal	3. Preis	500,- DM	+	Pokal	4. Preis	300,- DM	+	Pokal	5. Preis	200,- DM	+	Pokal
1. Preis	1200,- DM	+	Pokal																		
2. Preis	800,- DM	+	Pokal																		
3. Preis	500,- DM	+	Pokal																		
4. Preis	300,- DM	+	Pokal																		
5. Preis	200,- DM	+	Pokal																		



Startgeld	15,- DM incl. Kartengeld 1,- DM für jedes verlorene Spiel
Zahlungsempfänger	Auf das Sonderkonto "Skatgemeinschaft SPAY / BAD SALZIG" Volksbank Bad-Salzig BLZ: 570 915 00 Konto-Nr. 1 000 950
Nachmeldungen	werden soweit möglich am Veranstaltungstag bis 9:00 Uhr entgegenommen. Der Veranstalter übernimmt dafür jedoch keine Gewähr, da die Räumlichkeiten begrenzt sind.
Übernachtungen	Es stehen verschiedene Hotels in Boppard und Umgebung zur Verfügung
Zimmerreservierungen	Fremdenverkehrsamt BOPPARD 5407 Boppard I Tel: 0 67 42 / 38 88

WIR WÜNSCHEN ALLEN TEILNEHMERN EINE GUTE ANKEISE SOWIE EINEN ANGENEHMEN AUFENTHALT IN BOPPARD - OPPENHAUSEN IM TAL DER LORELEY

" GUT BLATT "

TUMBI Schmidt
Audi Schmidt

*Der starke Partner
in Ihrer Nähe*

**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



- *Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.*
- *Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.*
- *Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.*

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.

